



Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Bugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Katorp in Essen.

Verlag von G. D. Bäcker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 A.

Inhalt: H. Brasserts Allgemeines Berggesetz. — Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung im Abgeordnetenhaus am 31. Januar d. J. (II.) — Hamburgs Rhederei. — Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Koks, Briquettes u. im deutschen Zollgebiet. — Die Bauart der Güter-Eisenbahnwagen. — Industrie-Börse zu Essen, 11. Februar 1889. — Generalversammlungen. — Litteratur. — Magnetische Beobachtungen. — Amüsliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf“ oder ein Auszug aus denselben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

H. Brasserts Allgemeines Berggesetz *).

In den Vorlesungen über Bergrecht, welche ich früher an der hiesigen Bergakademie hielt, habe ich oft von einer „Bonner Bergrechtsschule“ gesprochen. Dieser Ausdruck erscheint mir noch heute in vollem Maße gerechtfertigt. Denn nicht nur hat die Entwicklung und Pflege unseres gegenwärtigen deutschen Bergrechts auf der Grundlage des allgemeinen Berggesetzes für die preussischen Staaten vom 24. Juni 1865 ganz wesentlich ihren Anstoß in Bonn gefunden, sondern noch jetzt bildet vorwiegend Bonn den geistigen Sammelpunkt für das bergrechtliche Leben Deutschlands. Zu Bonn hatten in der Hauptsache seit den sechziger Jahren H. Achenbach, H. Brassert und K. Klostermann gleichzeitig ihren Sitz. Achenbach, hervorragend als geistvoller, weitblickender Forscher mit vorwiegend historischer Richtung, Brassert, ausgezeichnet als umsichtiger Praktiker von gediegenster Durchbildung, Klostermann, bewährt als Lehrer und Kommentator auf verschiedensten Gebieten des deutschen Privatrechts, ergänzten sich gegenseitig auf das glücklichste. Die beiden ersten aber verstanden es, die Anteilnahme an dem Bergrechte und seiner Wissenschaft in weiteren bergmännischen und juristischen Kreisen zu wecken, indem sie seit 1860 die einschlägigen litterarischen Bestrebungen in der noch heute bestehenden und als muster-gültig allgemein anerkannten „Zeitschrift für Bergrecht“ vereinigten. Daß gerade die rheinische Universitätsstadt der Sitz dieser Entwicklung ward, hatte aber auch sachliche Gründe. Am Rheine berührten sich ja damals die Anwendungsgebiete des im wesentlichen auf dem Standpunkte des 16. Jahrhunderts verbliebenen deutschen und des aus den Anschauungen der großen Revolutionsperiode hervorgegangenen französischen Bergrechts. Das Bedürfnis, für den immer mehr aufblühenden Bergbau der preussischen Lande rechts und links des Rheines ein einheit-

liches und zeitgemäßes Recht zu schaffen, ward daher nirgends lebhafter empfunden, als eben gerade am Rheine. Eben dort durfte wiederum das eingehendste Verständnis für die Grundsätze beider Rechte vorausgesetzt werden. So fiel denn auch dem für wenige Jahre nach Berlin berufenen H. Brassert, welcher die Materialien des älteren rechtsrheinischen Bergrechts schon früher eingehend bearbeitet hatte **), die Bearbeitung des Entwurfs nebst Motiven zu einem allgemeinen Berggesetz für die preussischen Staaten zu. Demselben Manne aber war es vergönnt, die „Zeitschrift“ nach Achenbachs Ernennung zum Minister fortgesetzt bis auf den heutigen Tag weiterzuführen und seit dem Jahre 1865 unausgesetzt an der Spitze der Provinzialbergbehörde eines der wichtigsten Bergwerksgebiete Deutschlands zu stehen.

Wenn nun aus der Feder dieses Mannes gegenwärtig das allgemeine Berggesetz seine Erläuterung auf 42 Druckbogen findet, so bedarf es keiner weiteren Bemerkung, daß dem deutschen Bergmann ein hochbedeutungsvolles Werk geboten ist.

Soll ich nach Rezensentenpflicht noch den Eindruck, welchen der Kommentar auf mich selbst gemacht hat, im ganzen schildern, so muß ich vor allem die im vollsten Sinne des Wortes erschöpfende Kenntnis und Verwertung des in den Materialien, in der Litteratur und in der Praxis, sowie in der einschlägigen Reichs- und Landesgesetzgebung (vergl. z. B. die interessante

*) Allgemeines Berggesetz für die Preussischen Staaten vom 24. Juni 1865. Mit Einführungsgesetzen und Kommentar. Von Dr. jur. H. Brassert, Berghauptmann und Oberbergamtsdirektor zu Bonn. Bonn, Adolph Marcus, 1888. XII und 672 S. 8^o. Preis 12 M.

**) Bergordnungen der preussischen Lande 1858. Das Bergrecht des allgemeinen preussischen Landrechts 1861.

Schilderung zu §. 249, Seite 608 f.) enthaltenen Erläuterungsstoffs betonen, welche aus dem Werke hervorleuchtet. Damit will ich nicht bloß auf die Thatsache, daß jener Stoff volle Verwertung gefunden hat, hinweisen, sondern eben so sehr auf die Ruhe, Sicherheit und Selbständigkeit, mit welcher die Verwertung erfolgt ist. Mit vollem Rechte bemerkt der Herr Verfasser im Vorworte S. III, ehe er auf die Bedeutung der Motive, der Praxis und der Litteratur für die Erläuterung des Gesetzes eingeht: „Nachdem das Berggesetz vom 24. Juni 1865 nunmehr in das vierundzwanzigste Jahr seiner Wirksamkeit eingetreten ist, rückt die Zeit näher, in welcher die auf eigener praktischer Erfahrung beruhende Bekanntschaft mit dem älteren Bergrechte nur noch Wenigen beizubringen und die Thätigkeit des jüngeren Geschlechts lediglich auf dem Boden des jetzigen Berggesetzes stehen wird. Für die richtige Auffassung und entsprechende Handhabung des letzteren bleibt aber die Kenntnis des älteren Bergrechts und seines inneren Zusammenhanges mit dem gegenwärtig geltenden Rechte unentbehrlich.“ Gerade diese Kenntnis ist dem Herrn Verfasser eigen, wie nur noch wenigen der Lebenden (vgl. auch Seite 249).

Geschichtliche Erörterungen, soweit sie nicht unmittelbar zur Erläuterung des Gesetzes dienen, und bogenlange Auseinandersetzungen über bergrechtliche Streitfragen hat der Kommentar vermieden. Wohl aber finden sich selbstverständlich allenthalben die betreffenden Fragen zur Genüge erwähnt und der Herr Verfasser unterläßt nicht, neben den Meinungen anderer seine eigene Ansicht auszusprechen. In juristischen Kreisen wird z. B. das von großem Interesse sein, was Brassert (zum Teil im Anschlusse an schon früher von ihm Ausgesprochenes) über die Natur des Bergwerkeigentums S. 54 ff., über den Begriff der Mutung S. 84 f., über die Ausdehnung der Gewerkschaftsform auf nicht bergmännische Unternehmungen S. 265, über die Liquidation der Gewerkschaft S. 281 sagt, für technische Kreise ist u. a. bemerkenswert, was sich über das Verhältnis neuer Tagebauten zum Betriebsplane S. 219, über das planmäßige Zubruchebauen der Oberfläche S. 357 f. und über die Ableitung von Grubenwässern in Privatflüsse S. 360 f. aufgezeichnet findet, während vielleicht über das Marktscheidewesen (S. 483 ff.) und über die zu §. 163 auftauchenden Einzelfragen (S. 436) für die Praktiker noch etwas eingehendere Mitteilungen erwünscht gewesen wären. Auch die zahlreichen, dem preussischen Rechte nachgebildeten Berggesetze deutscher Mittel- und Kleinstaaten, sowie Sachsens und Oesterreichs finden da Erwähnung, wo sie bemerkenswerte Abweichungen vom preussischen Gesetze enthalten (vgl. z. B. S. 126 wegen der Grubenselbmaße). Nicht selten hat der Herr Verfasser Anlaß, sich mit der Ansicht eines jüngeren angesehenen Kommentators des Berggesetzes, Arndt in Halle, zu beschäftigen, welcher bekanntlich in mehreren wesentlichen Stücken von der herrschenden Meinung abweichende Anschauungen vertritt; ich verweise hier auf die Bemerkungen über das Bergregal S. 52, das Bergwerkeigentum S. 157, den Betriebsplan S. 221, das Verhältnis zwischen Gewerkschaft, Mhederei und Aktiengesellschaft S. 269. Häufig und wertvoll sind auch die Bemerkungen des Herrn Verfassers *de lege ferenda*; so S. 215 f. über die Ausdehnung des Betriebszwangs, S. 61 über das Verhältnis zwischen Hütten und Gruben, S. 598 über die Bergwerksbesteuerung.

Von dem inneren Werte des allgemeinen Berggesetzes, dessen äußere Bedeutung allerdings auch durch die politische Entwicklung Deutschlands seit 1866 erheblich gefördert worden ist, legt das

beste Zeugnis ab, daß das Gesetz noch jetzt nach 24 Jahren in allen Hauptpunkten unverändert in Geltung steht und daß es Aussicht hat, wiederum in seinen Hauptgrundzügen und hoffentlich wiederum unter Mitwirkung des Herrn Verfassers einmal Reichsberggesetz zu werden. Damit soll nicht gesagt sein, daß nicht die fortschreitende Zeit fortschreitende Rechtsentwicklung fordere, und ich kann zu meiner großen Freude hervorheben, daß der Herr Verfasser auf die von mir in meinem Oesterreichischen Bergrechte (1887) S. 202 ff. besprochene Frage, ob nicht künftig dem Bergwerksbetriebe zur Vermeidung unwirtschaftlicher Überproduktion Grenzen zu ziehen seien, ebenfalls (S. 216) ein Streiflicht fallen läßt. In dieser Frage und in der Frage nach einer korporativen Vertretung der Arbeiter unserer Großbetriebe (s. meine angezogene Schrift S. 232) liegen nach meinem Dafürhalten die wichtigsten Reformgesichtspunkte für das Bergrecht der nächsten Zukunft. Daß aber bei allen solchen Reformbestrebungen ebenso wie für die Praxis des geltenden Rechts der Braßert'sche Kommentar eines der wesentlichen und wichtigsten Hülfsmittel und Handbücher bilden wird und bildet, steht außer Zweifel.

Freiberg, im Januar 1889.

Leuthold.

Beratung des Stats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung im Abgeordnetenhaus am 31. Januar d. J.

II.

Abgeordneter Dr. **Hammacher**: Meine Herren, ich bin dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten sehr dankbar für die auf die Fragen meines Freundes Herrn Schmieding abgegebenen Erklärungen. Dieselben werden in den weitesten Kreisen des Landes lebhaftes Gernüthung hervorrufen. Ich freue mich insbesondere darüber, daß der Herr Minister dem Votum des Landeseisenbahnrates entgegen den von der Eisenbahndirektion Altona befürworteten Tarif für die Einfuhr von Kohlen aus Westfalen nach Hamburg genehmigt hat. Ich freue mich darüber nicht allein aus sachlichen Gründen, sondern auch um deswillen, weil dadurch der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die vor dem Hause in früheren Jahren abgegebene Erklärung wahr macht, daß er die Bezirkseisenbahnräte und den Landeseisenbahnrat für unsere Verwaltung nur als einen Beirat betrachtet. Er äußerte dies den Angriffen gegenüber, die gegen die Einrichtung wirtschaftlicher Garantien namentlich von der linken Seite des Hauses erhoben wurden, daß sich der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten durch die Voten der Garantieorgane in ein Abhängigkeitsverhältnis begäbe. Nach unserem Staatsrechte hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Verantwortlichkeit für die Tarifbildung auf den preussischen Staatsbahnen, und er hat sie in diesem Falle im Widerspruch mit dem Votum des Landeseisenbahnrats übernommen. Darüber freue ich mich.

Meine Herren, wenn der Herr Minister den Äußerungen gegenüber, daß voraussichtlich die Einnahmen der Bergwerks-, Hütten- und Salinenverwaltung, wie sie in den Stat eingestellt sind, der Wirklichkeit insofern nicht entsprechen würden, als thatsächlich dieselben sich voraussichtlich höher gestalten, — wenn der Herr Minister diesen Einwürfen gegenüber darauf hinweist, daß die Aufstellung des gegenwärtigen Stats in einer Periode erfolgt sei, wo man den gegenwärtigen Aufschwung der Montanindustrie nicht habe voraussehen können, so hat er darin vollständig recht. Und selbst, meine Herren, wenn wir, wie auch ich, der Meinung sind, daß Grund zu der Hoffnung vorliegt, die hier eingestellten Einnahmen durch die Wirklichkeit erheblich überstiegen zu werden, so können wir uns damit trösten, daß die Staatsregierung jedenfalls mit großer Vorsicht zu Werke gegangen ist, und können wir davon absehen, sie dazu anzuhalten, daß größere Einnahmen in den Stat eingestellt werden. Die Schwankungen, denen die Preise der Bergwerks- und der Hüttenprodukte unterliegen, sind von Umständen der mannigfachsten Art abhängig, die nicht voraussehen und deshalb nicht in voraus in Rechnung zu stellen sind. Der festen Überzeugung bin ich allerdings, daß, wenn der Himmel Deutschland und Europa den Frieden erhält, und die Maschine, welche jetzt in einer fruchtbringenden lebendigen Thätigkeit auf dem wirtschaftlichen Gebiet in allen Teilen der Gewerbe begriffen ist, in derselben Weise weiter arbeitet, — daß dann während

des nächsten Jahres die Preise der Bergwerks- und Hüttenprodukte eine erhebliche Steigerung erfahren werden.

Wenn Sie die Anlagen zu dem gegenwärtigen Etat, namentlich diejenigen Notizen zu Hülfe nehmen, welche uns darüber Auskunft geben, auf welcher Grundlage die Einnahmen berechnet worden sind, so werden Sie finden, daß beispielsweise bei den für unsern Etat bedeutenden Gruben in Oberschlesien: bei der Königs- und Luisengrube, im wesentlichen diejenigen Preise die Grundlage für die Einnahmeberechnung gebildet haben, welche bereits im Jahre 1887/88 bestanden; nur bei der Luisengrube ist eine unbedeutend höhere Einheitssziffer zu Grunde gelegt worden. Dasselbe ist der Fall bezüglich Saarbrückens, also desjenigen Produktionsgebietes, das eine fest entscheidende Stellung in den Etatüberschüssen einnimmt. Auch in Saarbrücken hat man den Preis der Kohlen, der im Jahre 1887/88 7,13 *M.* pro Tonne betrug, mit 7,27 *M.*, also nur um ein Unbedeutendes höher berechnet.

Meine Herren, dank der Sorgfalt des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ist uns auch in diesem Jahre rechtzeitig die Ubersicht über die Betriebsergebnisse der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung während der Jahre 1887/88 zugegangen, ein Bericht, der uns in den Stand setzt, bei der Prüfung des gegenwärtigen Etats überall auf tatsächlichen Grundlagen kritisch vorzugehen. Wenn Sie nun in diesem Bericht die bemerkenswerte Erklärung finden, daß im Juli des Jahres 1887 die Preise der Steinkohlen in Saarbrücken ein so niedriges Niveau erreichten, wie es in Saarbrücken seit 30 Jahren nicht vorhanden war, dann, meine Herren, werden Sie noch geneigter sein, als Sie es zweifellos schon früher waren, die Richtigkeit der Behauptung anzuerkennen, daß die gegenwärtig berechneten Einnahmen aus dem Saarbrücker Steinkohlenbergbau wahrscheinlich durch die wirklichen Einnahmen des Etatsjahres 1889/90 werden überholt werden. Freuen wir uns darüber, meine Herren!

Ich will die einzelnen Positionen nicht durchgehen, welche zu ähnlichen Betrachtungen Veranlassungen geben; ich will namentlich nicht, wie in früheren Jahren, die Aufmerksamkeit auf die vorausgerichteten Erträgnisse des Harzer Berg- und Hüttenbetriebes lenken. Ich erkenne vollauf an, daß die Notwendigkeit für unsere Staatsregierung besteht, diesen Betrieb im Interesse der dort angehörenden Bevölkerung aufrecht zu erhalten; aber, meine Herren, ich beklage es, und zwar objektiv, — ohne die daran geknüpften Betrachtungen des Herrn Abgeordneten Dr. Arendt anzustellen, — daß voraussichtlich das finanzielle Resultat dieses Betriebes wiederum ein ungünstiges sein wird.

Am meisten fällt mir auf, daß unter den nothleidenden Werken des Staates neben den Gruben am Meißner fortgesetzt noch die Steinkohlenzeche Niede und Borgloh erscheint, die schon längst als keinen Ertrag bringend bekannt ist, nach dem gegenwärtigen Etat aber 96 400 *M.* Überschuf abwerfen soll. Es ist das ein Werk, das in der Nähe von Osnabrück gelegen ist. Im Jahre 1887/88 erforderte dasselbe einen Zuschuf von 104 000 *M.* Bereits vor einiger Zeit lief hier die Nachricht durch die Zeitungen, daß es in der Absicht der fiskalischen Verwaltung liege, das Werk als hoffnungslos aufzugeben, weil die finanziellen Resultate zu diesem Entschuf haben führen müssen, und öffentliche Interessen — wie auf dem Harze — zur Fortsetzung des Betriebes nicht nötigen. Ist diese durch die öffentlichen Blätter gehende Nachricht richtig, wird also thatsächlich die Einstellung des Betriebes im Laufe des Etatsjahres vor sich gehen, — man nennt den 1. Oktober — so haben wir es, soweit Einnahme und Ausgabe eventuell Überschüsse in betracht kommen, mit Etatstiteln zu thun, die der Wirklichkeit nicht entsprechen können.

Ich erlaube mir deshalb an den Ministerisch die Anfrage, ob thatsächlich die Einstellung des Borgloher Betriebes beabsichtigt ist. Es wird sich bei späteren Etatstiteln noch Gelegenheiten finden, die Abänderungen, namentlich auch in bezug auf die Beamtenverhältnisse, zu besprechen, die in diesem Etat zur Erscheinung kommen.

Regierungskommissar, Oberberghauptmann und Ministerialdirektor Dr. Hunnen: Meine Herren, der Herr Vorredner hat in bezug auf das Steinkohlenbergwerk von Borgloh bei Osnabrück eine Frage gestellt. Es ist allerdings richtig, daß dieses Werk aufgegeben werden muß. Die Bergbehörde bedauert dies lebhaft, sowohl wegen der volkswirtschaftlichen Verhältnisse dieser Gegend, in der eine selbstständige eigene Kohलगewinnung immer erwünscht gewesen ist und sein wird, als auch in bezug auf die Arbeiter. Es ist alles mögliche angewendet worden, um dieses Werk zu halten. Dasselbe kam in mäßige Verhältnisse durch das tiefe Sinken der Kohlenpreise im Ruhrbezirk, wodurch natürlich das Borgloher Werk in Mitleidenschaft gezogen wurde, dann auch ganz besonders durch die Errichtung einer direkten Eisenbahn von Bielefeld nach Osnabrück, welche die Ruhr-

fohle jetzt fast bis an die Halben von Borgloh bringt. Infolge dieser Konkurrenz hat dies Werk in den letzten Jahren mit Zuschüssen gearbeitet. Inzwischen sind nun die reicheren Kohlenmittel abgebaut, und das, was noch übrig ist, kann im Laufe dieses Jahres, über das Sie jetzt den Etat beraten, verhaufen werden. Ob das nun gerade bis zum 1. Oktober dauern wird, wie die Zeitungen angegeben haben, läßt sich natürlich nicht genau angeben; es ist auch möglich, daß der Betrieb sich noch während des ganzen Etatsjahres halten wird; wahrscheinlich aber ist das nicht der Fall. Sie finden im Etat (Seite 61 der Beilagen) das Werk noch mit einem Überschuf von etwa 90 000 *M.* verzeichnet; das wird der Erlös für die letzten Kohlen sein, die man dort abbauen kann.

Es haben übrigens sehr sorgfältige Bohrversuche stattgefunden, um in dem Grubenfelde noch bauwürdige Kohlenmittel aufzuschließen; diese Bohrversuche sind aber vollständig ohne den gewünschten Erfolg gewesen, und es bleibt, da ein Verkauf auch nicht zustande kommen konnte, nichts weiter übrig, als das Werk aufzugeben.

Was sodann die Oberharzer Werke betrifft, die für mehrere Nedner den Gegenstand dessen, was sie sagten, gebildet haben, so möchte ich anführen, daß wir sehr große Hoffnungen setzen auf die Berginspektion Clausthal. Da wird jetzt ein neuer Schacht abgeteuft, um eine neue Förderanlage einzurichten, und die Ausgaben dafür sind die Veranlassung, daß die Betriebslöhne, die Sie in den Beilagen zum Etat Seite 58 verzeichnet finden, die Höhe von fast 1½ Millionen Mark erreichen, und daß dementsprechend auch die Ausgaben für die Betriebsmaterialien sehr hoch angelegt sind; die weitere Folge ist bei dieser Berginspektion der Zuschuf von etwas über eine halbe Million Mark. Wir haben die Hoffnung, daß dieser Zuschuf verschwinden wird, und daß dann auch in der Gesamtsumme die Oberharzer Werke sich rechnerisch besser stellen werden, als es im gegenwärtigen Etat der Fall ist.

Daß bei allen metallischen Werken des Harzes die niedrigen Silberpreise auf die Resultate einen sehr großen Einfluf haben, versteht sich von selbst; daß aber dieser Einfluf bei den Hütten weniger zum Vorschein kommt als bei den Gruben, wird eben, wie schon Herr Dr. Hammacher richtig hervorhob, durch die Verschmelzung fremder Erze herbeigeführt, die sich nach wie vor als sehr vorteilhaft erweist.

Hamburgs Rhederei.

△ Hamburg, 29. Jan. Die Lage des Hamburger Rhederbetriebes war in den letzten Jahren sehr gedrückt. Im verflossenen Jahre hat dagegen, dem soeben erschienenen Handelskammerbericht zufolge, ein sehr bedeutender Umschwung sich vollzogen, der allerdings sich schon seit einiger Zeit vorbereitet. Die beispiellos niedrigen, für sehr viele Schiffe die Betriebskosten kaum deckenden Frachten der letzten Jahre hatten zu großer Beschränkung im Schiffbau geführt, so daß die Neubauten die Verluste an Schiffen kaum ersetzen. Auf diese Weise war eine Ausgleichung zwischen dem Angebote von Schiffsräumen und dem Bedarf für den stetig wachsenden Güterverkehr angebahnt, ja, es war schon im Jahre 1887 gelegentlich ein Mangel an Schiffen hervorgetreten, welcher zu einer Steigerung der Frachten in einzelnen Richtungen geführt hatte, und es bestand allgemein die Hoffnung, daß eine weitere Verbesserung derselben bevorstehe. Die Aussicht auf umfangreiche Getreidewerkschiffungen und die allgemeine Belebung des Handels haben diese Hoffnung über Erwarten in Erfüllung gehen lassen, und es kam eine allgemeine günstige Meinung für Schiffahrtsunternehmungen zum Durchbruch, welche zu zahlreichen Erweiterungen bestehender und zur Gründung mancher neuen Rhedereien führte. In der That ist ein Aufschwung der Hamburger Rhederei, wie er in diesem Jahre eingetreten ist, hier noch nicht vorgekommen. Der Bericht der Handelskammer hält diese Bewegung für eine durchaus gesunde, weil die Vermehrung der Schiffsräume nicht in spekulativer Absicht erfolgt, sondern mit ihr einem bei unseren Rhedereien fühlbar gewordenen Bedürfnisse entsprochen wird. Zwei neue Linien von hervorragender Wichtigkeit für Hamburg und den ganzen deutschen Handel, nach Australien und nach Ost-

indien, sind gegründet worden, und zwar mit ausreichendem Kapital, um auch anfänglichen Schwierigkeiten gewachsen zu sein. Die Hamburg-Amerikanische Paketfabrik-Aktien-Gesellschaft hat zwecks bedeutender Vermehrung ihrer Flotte und sonstigen Einrichtungen ihr Aktien-Kapital von 10 Millionen Mark auf 30 Millionen

erhöht; ebenso sind die meisten anderen hiesigen Linien mit Erweiterung ihrer Linien vorgegangen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß im Jahre 1888 die deutsche Flagge am stärksten im hiesigen Hafen vertreten war, während bisher immer die englische die erste Stelle eingenommen hatte.

*** Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Koks, Briquettes u. im deutschen Zollgebiet.**

für den Monat Dezember 1888 (a) und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1888 (b).

	Eingeführt aus:					
	a.			b.		
	Stein- kohlen	Koks	Briquettes	Stein- kohlen	Koks	Briquettes
	t	t	t	t	t	t
Bremen	—	—	—	3 948,2	1 144,0	11,9
Hamburg-Altona	19 240,0	3 066,6	72,5	426 791,8	19 112,7	1 528,2
den übrigen Zoll-Ausflüssen	5,0	—	—	1 801,3	96,5	—
Belgien	18 574,2	15 441,5	370,0	217 874,6	206 901,9	2 835,3
Dänemark	158,8	30,7	—	1 242,7	65,1	—
Frankreich	4455,5	128,5	—	32 644,2	755,1	16,2
Großbritannien	258 185,2	1 948,6	—	1913 395,9	31 016,3	280,3
Italien	—	—	—	—	—	—
den Niederlanden	3 632,2	306,4	5,5	34 696,8	623,3	10,9
Norwegen	—	—	—	—	—	—
Osterreich-Ungarn	57 660,5	741,2	1 643,4	602 880,1	7 877,6	12 054,1
Rußland	1 748,4	—	—	16 678,8	444,4	—
Schweden	—	—	—	—	—	—
Schweiz	20,4	104,1	1,8	285,4	598,3	4,1
Spanien	—	—	—	—	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	0,1	—	—	0,1	—	—
den übrigen Ländern und nicht ermittelt	169,0	—	—	169,0	—	—
Summa	363 849,4	21 767,6	2 093,2	3 252 408,9	268 635,2	16 741,0
In demselben Zeitraum des Vorjahres	232 678,1	25 234,7	1 961,7	2 674 739,3	236 728,7	12 838,0

	Ausgeführt nach:					
	a.			b.		
	Stein- kohlen	Koks	Bri- quettes	Stein- kohlen	Koks	Bri- quettes
	t	t	t	t	t	t
Bremen	—	—	—	299 849,1	12 265,9	6 251,6
Hamburg-Altona	30 004,4	328,6	20,0	302 036,7	36 750,5	13 729,1
den übrigen Zoll-Ausflüssen	50,0	10,0	—	26 701,5	4 056,2	570,2
Belgien	49 455,1	2 240,1	88,7	554 391,7	34 949,3	950,3
Dänemark	978,3	880,0	52,6	5 096,6	6 740,2	567,8
Frankreich	59 885,8	38 933,6	950,0	810 617,5	362 056,2	6 212,7
Großbritannien	2 242,0	1,8	0,3	2 917,6	73,8	479,6
Italien	7 130,4	3 350,0	310,0	70 851,3	25 870,1	4 735,4
den Niederlanden	318 433,3	10 497,4	5 982,4	3 531 464,3	104 556,0	60 190,9
Norwegen	—	550,0	0,3	1 692,0	6 775,0	230,3
Osterreich-Ungarn	357 439,6	18 195,9	1,5	3 004 297,2	184 934,8	30,4
Rußland	20 575,4	6 857,6	0,2	185 049,0	78 397,9	9,7
Schweden	653,3	1 790,0	0,8	6 232,6	7 510,0	2,1
Schweiz	59 192,9	4 834,5	3 388,1	610 473,3	49 825,8	23 474,0
Spanien	10,0	1,0	—	223,0	1,0	10,0
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 420,0	—	0,1	1 685,7	0,1	0,1
den übrigen Ländern und nicht ermittelt	28 410,5	1 980,0	1 350,8	46 187,4	2 871,0	1 361,4
Summa	935 881,0	90 450,5	12 145,8	9 459 766,5	917 683,8	118 805,6
In demselben Zeitraum des Vorjahres	810 295,4	60 681,7	10 954,8	8 781 377,2	724 763,0	116 408,5

	Eingeführt:		Ausgeführt:	
	a.	b.	a.	b.
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Roheisen aller Art	16 256,5	7 485,4	17 099,4	28 476,0
Schmiedbares Eisen in Stäben	1 801,9	17 849,7	19 621,7	170 146,5
Eisenbahnschienen	178,2	1 385,0	10 009,8	114 945,9
Eisen- und Stahl Draht	578,1	4 321,7	16 738,6	195 221,4
Eisenbahnachsen, Eisenbahnräder u.	127,5	730,4	2 131,6	20 807,9
Röhren aus schmiedbarem Eisen	125,5	1 217,3	2 285,6	22 633,7
Große Eisenwaren, andere	751,2	7 820,1	5 471,9	83 185,6
Feine Eisenwaren mit Ausnahme von Nahnadeln, Schreibfedern, Uhr- fournituren u.	99,8	1 162,5	930,9	9 255,3
Braunkohlen	873 747,5	5 211 667,4	941,6	17 238,9

Die Bauart der Güter-Eisenbahnwagen.

Unter Bezugnahme auf einen über diesen Gegenstand in „Glückauf“ Nr. 96 des vorigen Jahrgangs abgedruckten und im Dezemberheft des Oberschlesischen Vereins enthaltenen Artikel hatte Herr Oberberghauptmann a. D. Dr. Serlo die Güte, uns einen weiteren sehr dankenswerten Beitrag zu dieser wichtigen Frage zu übersenden, den wir nachstehend unseren Lesern gern bekannt geben. Die in Frage stehende Zuschrift lautet:

„Im Dezemberheft der „Zeitschrift des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins“ Seite 493 ist ein Vortrag mitgeteilt, welcher vor mehreren Jahren in Siegen gehalten wurde. In demselben werden Vorschläge angegeben, auf welche Weise man durch schnellere Entleerung der Kohlenwagen einen schnelleren Umlauf der letzteren bewirken und durch Verringerung der Handarbeit die Kosten der Umladung der Kohlen ermäßigen könnte.

Bereits im Jahre 1860 habe ich auf einer Reise durch die Steinkohlenbezirke Englands Gelegenheit gehabt, diesem Gegenstande meine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Meine Beobachtungen sind in der „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen im preussischen Staat“ Bd. 10 (1862) B. S. 98—111 niedergelegt. Auch in dem von mir herausgegebenen „Leitfaden zur Bergbaukunde“ 4. Aufl. Bd. II. S. 253 ist dieser Gegenstand erörtert.

Nach diesen Mitteilungen hat man in England bei der Entleerung von Eisenbahnwagen in die Schiffe oder andere Transportgefäße die Handarbeit fast gänzlich beseitigt und durch maschinelle Vorrichtungen ersetzt.

Entweder jent man die Wagen mittels Hebeleinrichtungen aus dem hochgelegenen Eisenbahnniveau über die Füllluken der Schiffe nieder und läßt sie durch Öffnung der Boden sich entleeren — oder man bringt sie auf eine Bühne, hebt deren hinteren Teil durch hydraulische Kräfte, so daß der auf ihr befindliche Wagen sich nach vorn neigt, und bewirkt sodann durch Öffnen der Stirnwand des letzteren, daß sein Inhalt herausfällt.

Obwohl der Gegenstand noch später mehrfache Erörterungen gefunden hat, so namentlich in der „Zeitschrift für Bauwesen“ Berlin 1878 S. 273, ist nicht bekannt geworden, daß man in Deutschland diese Einrichtungen eingeführt hat.

Wie es scheint, ist der Umstand hinderlich, daß durch die Einführung beweglicher Boden- und Stirnklappen die Stabilität der Wagen gefährdet wird und somit Unglücksfälle beim Gütertransport gefürchtet werden.

Es dürfte an der Zeit sein, zu versuchen, jenes Bedenken zu beseitigen, damit der unbedingt notwendige schnellere Umlauf der Kohlenwagen erreicht und die Kosten der Entleerung wesentlich verringert werden. Noch ein anderer Gegenstand ist in den erwähnten Mitteilungen enthalten: es ist dort nachgewiesen, daß die englischen Kohlenwagen viel leichter gebaut sind als die deutschen, daß also das Verhältnis der toten Last zur Nutzlast ein günstigeres ist, und insofgebeßten die Tarife niedriger gehalten werden können.

Es möchte auch hier der Umstand, daß man in Deutschland dem englischen Beispiele nicht gefolgt ist, aus dem Wunsche hervorgegangen sein, die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes nicht zu gefährden.

Wir haben nur die Absicht, alle beteiligten Kreise auf den Gegenstand aufmerksam zu machen, damit ein schnellerer Umlauf der Kohlenwagen und die Verringerung der Kosten ihrer Entleerung erzielt werden möchte.

Dr. Serlo.“

Korrespondenzen.

Zur Lage der Eisenindustrie. Das Februarheft der Zeitschrift „Stahl und Eisen“ enthält folgenden Marktbericht vom 31. Januar: Der erste Monat des neuen Jahres ist entschieden günstig verlaufen. Der Inlandsbedarf ist noch stetig anwachsend; aber auch der Auslandsbedarf mehrt sich ersichtlich, so daß das Arbeitsbedürfnis, welches in manchen Ausführerzeugungen seit längerer Zeit nur teilweise gedeckt war, mehr und mehr befriedigt wird und auch teilweise zu einer Preiserhöhung geführt hat. Infolgedessen wird demnächst auch wohl an die Aufbesserung mancher noch sehr schlechten Preise herangerreten werden können. Allerdings gehört dazu vorab, daß das übrige mitbewerbende Ausland ebenfalls durch stärkeren Zufluß von Aufträgen auf denselben Weg geführt wird. Der Kohlenmarkt verharrt in seiner Festigkeit. Die eingeführten Preiserhöhungen sowohl für Koks wie für Kohlen haben sich rascher eingebürgert, als man bei dem milden Winter und dem augenblicklich verhältnismäßig geringen Hausbrandverbrauch hätte erwarten dürfen. Auch die Eisenbahnen haben sich für den noch ungedeckten Teil ihres Bedarfs für das erste Halbjahr in die erhöhten Preise gefunden. Durch den niedrigen Wasserstand des Rheines hat der Hafenverkehr einige Abschwächung erfahren. Auf dem Erzmarkt herrscht reges Leben; die heimischen Gruben sind flott beschäftigt und auf erhöhte Förderung bedacht, um der bestehenden großen Nachfrage Genüge leisten zu können. Auch der Roheisenmarkt ist sehr belebt. Den Bedarf zu gegenwärtigen Notierungen zu decken, sind die Konsumenten vielfach vergeblich bemüht, da fast die ganze Erzeugung für das II. Quartal verschlossen ist. Infolgedessen sind einzelne Werke bereits auf den Bezug englischen Roheisens angewiesen. Der Spiegeleisenmarkt im Siegerlande ist fest, dank den reichlich vorliegenden Aufträgen vom Kontinent; dagegen fehlen die amerikanischen Aufträge namentlich in 20prozentigem Eisen. Die von 27 Werken vorliegende Statistik ergibt: Vorräte an den Hochöfen:

	Ende Dez.	Ende Nov.
Qualitäts-Puddelisen einschl. Spiegeleisen	t 22 920	27 109
ordinäres Puddelisen	6 128	6 943
Bessemerisen	7 047	7 527
Thomasisen	17 928	14 778
Summa	t 54 123	56 327
Gießereieisen	t 21 826	17 566

Auf dem Stab(Handels-)eisenmarkt ist der Inlandsbedarf noch entschieden im Anwachsen begriffen, und da die Preise den erhöhten Roheisen- und Kohlenpreisen gegenüber anfangen recht knapp zu werden, so tritt seitens der Käufer die Neigung zu Abschließen auf längere Zeit ersichtlich stärker hervor, ohne indes bei den Werken Entgegenkommen zu finden. Auch der Auslandsbedarf, der einer Preisaufbesserung noch dringender benötigt, hat sich fühlbar gebessert. In Flußeisenwalzdraht sind einige ansehnliche Aufträge, allerdings zu mäßigen Preisen, hereingekommen. Die seither überaus gedrückte Stimmung beginnt sich zu bessern und die Preise haben merklich angezogen, wenn sie auch jetzt noch recht niedrig zu nennen sind. Der Grobblechmarkt darf fest genannt werden. Die um 5 M. pro Tonne erhöhten Preise werden schlanke bewilligt. Die Dezemberstatistik zeigt eine Vermehrung der im Laufe des Monats eingegangenen Aufträge und enthält auch bezüglich der Produktion und des Versands erfreuliche Zahlen, zumal wenn man bedenkt, daß der Dezember in Folge der vielen Feiertage und des Jahreschlusses nur mit zwei Dritteln in Ansatz zu bringen ist. Die Statistik gewährt folgendes Bild:

	Dezember	November
Produktion	t 11 477,80	12 088,60
Versand	11 204,98	11 304,50
neue Aufträge	10 453,00	9 845,60

Große Abschlässe in Platinen lassen darauf schließen, daß auch auf dem Feinblechmarkt regeres Leben eingetreten ist und die erhöhten Preise gern bewilligt werden. In Eisenbahnmateriale sind die Werke außerordentlich lebhaft beschäftigt. Auch haben sich die Auslandpreise für Schienen etwas gehoben. Die Waggonbau-

anstalten haben infolge der neuen Ausschreibungen sehr viel zu thun und zwar auf längere Zeit hinaus. Die Lage der Eisenindustrie und Maschinenfabriken ist befriedigend. Die Kesselschmieden haben ebenfalls eine gute Beschäftigung aufzuweisen.

△* **Bochum**, 2. Febr. Herrn F. Baare hieselbst ist auf eine hydraulische Schmiedepresse ein Patent erteilt worden. Behufs Ausübung von drei verschieden starken Druckwirkungen hat der Presszylinder zwei verschieden weite Bohrungen, in welchen ein Scheibenkolben mit starker Kolbenstange und ein mit diesem verbundener Tauchkolben von anderem Querschnitte gleiten, so daß der Wasserdruck entweder auf einen der beiden Kolben oder auf beide gleichzeitig wirken kann.

Bergbau im Saargebiet. Die staatlichen Saargruben haben im Januar 576 758 t Kohlen gefördert und mit Einschluß des Hafenamts Malstatt 540 340 t abgesetzt. Gegen den gleichen Zeitraum in 1888 sind 56 884 t oder 11 pCt. mehr gefördert und 51 194 t oder 10,5 pCt. mehr abgesetzt worden. Infolge milder Januar-Witterung erlahmte die Nachfrage nach Hausbrandkohlen allmählich, und brachte die Leistungsfähigkeit einzelner Gruben nicht in gleicher Weise angespannt zu werden wie in den Vormonaten. Mit der Bahn wurden verfrachtet 387 604 t oder 10,5 pCt. mehr als im Januar 1888. Der Schiffsabsatz stockte infolge des durch Eis gesperrten Saarlanals, und kamen nur 10 878 t unter gleichen Frachten wie im Vormonat zur Verladung. Im Landabsatz sind wesentliche Veränderungen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres nicht zu verzeichnen.

Bergbau in Rußland. Der Ukas über die Anwendung des Gesetzes vom 14. März 1887 auf die ausländischen Montan-Industriellen im Zarum Polen lautet folgenmaßen: 1) Ausländern, sowie auf grund ausländischer Gesetze konstituierten Handels- und Industrie-Gesellschaften und Konsortien, welche mit besonderer Genehmigung Ländereien in den Gouvernements des Zarums Polen besitzen, dürfen hinfort Grundstücke zur Gewinnung von Mineralien nur in den Grenzen der ihnen gehörenden Güter angewiesen erhalten, aber ohne Gewährung des Rechtes, irgendwelche Landstrecken benachbarter Besitziger zu occupieren. Eine Einräumung neuer Flächen auf ihnen nicht gehörenden Grundstücken zu diesem Zwecke, falls auch über die Entäußerung derartiger Ländereien bereits früher eine freiwillige Einigung mit deren Besitzern stattgefunden hat, ist den genannten Personen, Gesellschaften und Konsortien künftig nicht mehr gestattet. 2) Ausländische Montan-Industrielle, sowohl Privatpersonen, als auch auf grund ausländischer Gesetze konstituierte Gesellschaften und Konsortien, welche vor Erlaß des Gesetzes vom 14. März 1887 in den Gouvernements des Zarums Polen Grundstücke zur Gewinnung von Mineralien erhalten, oder bis zum Erlaß des genannten Gesetzes von anderen Personen oder Gesellschaften das Recht auf Einräumung solcher erworben haben, behalten in Zukunft — abgesehen davon, ob ihnen die betreffenden Besitzakte auf die einzuräumenden Bodenflächen bereits ausgehändigt sind oder nicht — alle ihnen auf Grund des am 16. (28.) Juni 1870 bestätigten Reglements über Schürfungen und Anweisung von Land zur Gewinnung von Mineralien in den Gouvernements des Zarums Polen verlichenen Rechte zur Bestimmung und zwangsweisen Entäußerung der ihnen zur Bearbeitung der angewiesenen Flächen notwendigen Landstrecken sowohl in den Grenzen dieser Flächen als auch über dieselben hinaus. Die Größe und die Lage des in Besitz zu nehmenden Grundstückes, sowie auch das Bedürfnis, die Arbeiten über die Grenzen der angewiesenen Flächen und der weiteren notwendigen Bodendürmlichkeiten hinaus zu betreiben, wird in jedem einzelnen Falle nach Bestimmung der lokalen Montan-Behörden festgestellt; und 3) Ausländischen Montan-Industriellen, sowie auf grund ausländischer Gesetze konstituierten Gesellschaften und Konsortien, welche Anwendungen oder Entdeckungen von Mineralien vor Erlaß des Gesetzes vom 14. März 1887 gemacht haben, ist es gestattet, laut notariellen Akten ihre Rechte auf diese Anmeldungen und Entdeckungen russischen Unterthanen zu übergeben,

wobei letztere das Recht auf die anzuweisenden Bodenflächen gemäß diesen Anmeldungen und auf grund dieser Entdeckungen erwerben.

Industrie-Börse zu Essen, 11. Februar 1889.

Bericht der Börsen-Kommission.

Vereidete Senats F. Voigt u. Ludwig v. Born.

I. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke

a. In 1000 Ruzge eingeteilt:	Graf Moltke	3000 G.
Altenbors Tiefbau	2325 G.	Graf Schwerin 2000 G. u. 2100 bz.
Baaker Mulde	1700 G.	ver. Hagenbeck
ver. Carolinenglück	1100 bz.	ver. Hamburg
Carolus Magnus	1000 G.	Hafenwinkel
Centrum	5500 G.	Selene und Amalia
Concordia, Bergh.-Gef.	3350 G.	Johann Deimelsberg
Consolidation 20000 bz. u. G.	3250 G.	1120 G.
ver. Constantiu d. G.	5300 G.	Königin Elisabeth
Courl	3250 G.	Königsborn
Dahlhausener Tiefbau	1100 bz.	Lothringen
Deutscher Kaiser	3800 G.	Massener Gewerkschaft 1900 bz.
ver. Dorfsfeld	3500 G.	Neu-Fserlohn
Eiberg	1500 G.	ver. Rörttingiepen 3400 bz. u. Bf.
Eintracht Tiefbau	3175 G.	Unser Friß
Erwalb	3400 G.	Viktor
v. Franziska Tiefbau	2600 G.	Wiendahlbank
Friedrich der Große	4000 G.	b. in 10 000 Ruzge eingeteilt:
Fröhliche Morgensterne	5000 G.	Tremonia
Graf Bismard	9000 G.	ver. Sälzer u. Neuacl. 20000 G.

II. Bergwerks-Gesellschaften

Holland, Bergbau-Aktien-Gesellschaft	124 G.
Neu-Essen, Bergbau-Gesellschaft	305 G.

III. Obligationen und Grundschuldbriefe.

	Zinsfuß. Kurs.		Zinsfuß. Kurs.
Arenberg	5 100 G.	Johann Deimelsberg (103 rückz.)	5 102 G.
Bochum Gußstahl (rückz. zu 103)	4 103 G.	König Ludwig (105 1/2 rückz.)	5 102 3/4 G.
Bonifatius 1. u. II. Emission	5 102 G.	König Wilhelm	6 103 G.
Centrum (mit 105 rückzahlbar)	5 103 1/2 G.	König Wilhelm (103 rückzahlbar)	5 103 G.
Concordia	5 102 G.	Königin Elisabeth	5 103 bz.
Consolidation	5 104 G.	Königsborn (105 rückzahlbar)	5 103 G.
Constantin d. Gr.	5 102 1/2 G.	Monopol (103 rückz.)	103 G.
Eintracht Tiefbau	5 102 1/2 G.	Mathildenhütte, A. G. f. Bergb. u. Hüttenbetrieb in Harzburg (105 rückzahlbar)	5 103 G.
Essener Akt.-Brauerei	5 103 G.	Styrum (103 rückz.)	5 102 G.
Erwalb (103 rückz.)	5 103 G.	Unser Friß (I. u. II. Emission)	5 102 1/2 G.
Graf Bismard	5 103 G.	Wolfsbank u. Neu-Wesfel (103 rückz.)	5 102 1/4 bz.
Graf Moltke (105 rückz.)	5 103 G.		
ver. Hannibal	5 102 G.		
Harpen (103 rückz.)	5 103 1/2 G.		
I. Emission	5 103 1/2 G.		
Harpen (103 rückz.)	5 103 1/2 G.		
II. Emission	5 103 1/2 G.		
Holland (rückz. 105)	5 103 G.		

Kohlen und Koks.

Preisnotierungen im Obergbergamtsbezirke Dortmund, aufgestellt vom Kohlen-Klub.

Sorte.		Preis pro Tonne loco Werk.
I. Gas- und Flammkohlen:		
a. Gaskohlen		7,20—9,00
b. Flammförderkohlen		6,30—7,40
c. Stückkohlen		8,00—10,00
d. Halbgesiebte Kohlen		7,60—8,00
e. Rußkohle		7,20—8,00
f. Gewaschene Rußkohle	45—80 mm	8,50—10,00
	25—45 mm	8,10—9,50
	8—25 mm	6,50—7,60
g. Rußgrustkohle		4,80—5,60
h. Gruskohle		3,80—4,80
II. Fettkohlen:		
a. Förderkohle		6,20—7,20
b. Stückkohle		7,60—8,40
c. Gewaschene Rußkohle	45—80 mm	8,30—10,00
	25—45 mm	8,00—9,20
	8—25 mm	6,30—7,50
d. " " Koks		5,40—6,30

III. Magere Kohlen:		
a. Förderkohle		„ 6,00—7,00
b. Stückkohle		„ 10,50—12,00
c. Rußkohle 40—80 mm		„ 15,00—17,50
20—40 mm		„ 2,50—4,20
d. Gruskohle unter 20 mm		„ 2,50—4,20
IV. Koks:		
a. Gießerei-Koks		„ 10,50—12,00
b. Hochofen-Koks		„ 9,50—10,50
c. Rußkoks gebrochen		„ 10,00—14,00
V. Briquettes		„ 7,70—8,50

Stimmung auf dem Kohlen- und Koksamt unverändert fest.

Nächste Börsen-Versammlung findet am Montag den 25. Febr. 1889 im Berliner Hof (Hotel Hartmann) statt. (Telephon-Anschluß Nr. 88.)

Generalversammlungen.

Wissener Bergwerke und Hütten. Brückhöfe bei Wissen a. d. Sieg. Samstag, 23. Februar cr., vormittags 11½ Uhr, außerordentliche Generalversammlung im Lokale des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Bochum. Donnerstag, 28. Februar cr., vormittags 11½ Uhr, außerordentliche Generalversammlung im Hotel Neubauer in Bochum.

Litteratur.

Stahl und Eisen. Zeitschrift für das deutsche Eisenhüttenwesen. Redigiert von Ingenieur G. Schröbter für den technischen Teil und Generalsekretär Dr. W. Beumer, Geschäftsführer der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, für den wirtschaftlichen Teil.

Inhalt des 2. (Februar-) Hefes des 9. Jahrgangs (1889): Hochofen am Ural. Häuser aus gepreßten Fleißeisenblechen mit doppelten Wänden. Die neueren Fortschritte in der praktischen Darstellung des Aluminiums und seiner Legierungen. Der projektierte Kohlensturztahn im Bremer Freihafengebiet. Über Stickstoffgehalt im Flußeisen und darauf begründete Vergleichen zwischen Bessemer- und Herblußeisen. Über die Husgafvel'sche Methode der direkten Eisen- und Stahlherstellung. Das Stahlwerk in Homestead. Die Anwendung des Stahles für Brückenbauten. Neuer Fernmelder zum Anzeigen des Gefahrszustandes eines Dampfkessels. Die Roheisen-Erzeugung und Koksfabrikation in Italien. Ausfichten in China für europäische Technik. Künstliche Korrekturen von Angebot und Nachfrage in bezug auf die Preisbildungstheorie. Zur Frage des Barantwesens. Die britische Eisen- und Stahl-Industrie im Jahre 1888. Bericht über in- und ausländische Patente. Statistisches. Bericht über Versammlungen verwandter Vereine. Referate und kleinere Mitteilungen. Marktbericht. Vereins-Nachrichten. Bücherchau. Wie entstehen Wirbelwinde? Über Geschmacks- und Geruchs-Empfindungen.

Magnetische Beobachtungen.

Die westliche Abweichung der Magnetenadel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1889	um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel			
	Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	
Januar	27.	13	49	32	13	52	57	13	51	14
	28.	13	49	17	13	53	22	13	51	20
	29.	13	47	40	13	49	30	13	48	35
	30.	13	48	10	13	49	35	13	48	52
	31.	13	48	15	13	50	5	13	49	10
Februar	1.	13	47	25	13	50	45	13	49	5
	2.	13	48	10	13	49	35	13	48	53
									Mittel =	13 49 36
									= hora 0	14,7
										16

U m t l i c h e s.

Patent-Anmeldungen. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 5. Führung der Gelenkette von Streckenförderungen. Constantin Klinik in Königshütte, Kronprinzenstraße 77, Friedrich Pinkowski in Königshütte, Kronprinzenstraße 77, und Franz Zawijski in Beuthen O.-Schl., Tarnowitzerstraße 36. — Nr. 13. Neuerung an der durch Patent Nr. 25 313 geschützten Feuerungsanlage für Dampfkessel; Zusatz zum Patente Nr. 25 313. F. G. U. Donnelen in Hamburg, I. Neumannstraße 24. — Nr. 19. Schienenbefestigung. Przemyslaw Kolski, Staatsrat, und Uwe Esmarck in St. Petersburg; Vertreter: F. G. Glafer, königl. Kommissionsrat in Berlin SW., Lindenstraße 80. — Nr. 20. Seitenkupplung für Eisenbahnwagen. J. Mählmann in Hildburghausen und G. J. Petersen in Gießfeld. — Verstellbare konische Lagerung für lose Eisenbahnräder. B. Schrader und G. Schmidbauer in Passau, Bayern. — Nr. 26. Gasdruck-Regulator. Julius Brandes in Berlin S. 42, Ritterstraße 16. — Verfahren zum Reinigen von Leuchtgas aus Steintohlen; Zusatz zum Patent Nr. 46 135. Marie Hilarion Roustan in Nîmes, Departem. du Gard, Frankreich; Vertreter: M. Schoning, i. F. Paul W. Döpner, in Berlin SW., Gneisenaustraße 35. — Nr. 34. Selbstthätige Dampfwaschmaschine R. Hoefe, königlicher Regierungs-Baumeister in Berlin S., Grimmstraße 26 I. — Nr. 46. Vorrichtung zum Andrehen des Motors von Gas- und Petroleum-Lokomotiven; Zusatz zum Patent Nr. 45 707. Oskar Blessing in Reudnitz bei Leipzig. — Neuerung in der Kolbenbewegung von Gasmotoren und dergl. H. Reichardt in Marienburg bei Köln. — Zündvorrichtung für Gasmaschinen. G. Willner in Danzig (Firma G. Springer, Eisengießerei und Maschinenfabrik). — Nr. 47. Neuerung an der durch Patent Nr. 17 104 geschützten Dichtung für Nutenrohre. M. Rotten in Berlin NW., Schiffbauerdamm 29a. — Nr. 59. Dampfpumpe mit Saugwindkessel. Firma Bochumer Eisenhütte, Heingmann & Dreher in Bochum.

Patent-Erteilungen. Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem angegebenen Tage ab erteilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 12. Nr. 46 821. Rotierendes Misch- und Rührwerk. C. Schleh in Köln a. Rh. Vom 24. August 1888 ab. — Nr. 13. Nr. 46 831. Anordnung von Wasserrohren in Flammrohrkesseln. G. Ringelen in Leavenworth, Graffschaft Leavenworth, Staat Kansas, V. St. A.; Vertreter: Wirth u. Co. in Frankfurt a. M. Vom 2. Oktober 1888 ab. — Nr. 14. Nr. 46 766. Motor für Dampf- und Wasserkraft. Fr. Kranichsen in Darmstadt, Louisenstr. 24. Vom 30. Juni 1888 ab. — Nr. 19. Nr. 46 755. Schienenbefestigung mittels bebelastiger Kranpen. J. Buch in Metz. Vom 10. August 1888 ab. — Nr. 46 808. Befestigung von Schienen auf Schwellen mittels Klammern. K. L. Gocht und M. P. Herfurth in Chemnitz, Brühl 21 I. Vom 29. April 1888 ab. — Nr. 46 815. Betriebseinrichtung zum Montieren des Eisenbahn-Überbaus. G. Andersen in Madras, Ostindien; Vertreter: Specht, Ziefe u. Co. in Hamburg. Vom 5. Juli 1888 ab. — Nr. 20. Nr. 46 800. Selbstthätige Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge. J. Clarridge sen. in Libertyville, County Jefferson, Iowa, V. St. A.; Vertreter: F. G. Glafer, königlicher Kommissionsrat in Berlin SW., Lindenstr. 80 Vom 18. Sept. 1888 ab. — Nr. 46 837. Kraftsammlende Bremse für Pferdebahnenwagen A. Thenskens in Brüssel; Vertreter: M. M. Rotten in Berlin NW., Schiffbauerdamm 29a. Vom 21. März 1888 ab. — Nr. 46 838. Hydraulische Vorrichtung zum Stellen von Weichen. G. Servetta in Savone, Italien; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 110. Vom 15. Mai 1888 ab. — Nr. 46 848. Hilfsluftauslassventil an Luftdruckbremsen für Eisenbahnfahrzeuge. Ch. L. Brown in Indianapolis, County Marion, Indiana, V. St. A.; Vertreter: H. u. W. Pataty in Berlin SW., Königgräberstr. 41. Vom 12. Sept. 1888 ab. — Nr. 40. Nr. 46 748. Extraktion des Zinks aus blendehaltigen Schwefelkieseln, deren Abbränden und schwefelzinkhaltigen Erzen. J. Perino, Assistent am metallurgischen Laboratorium der königl. Technischen Hochschule in Charlottenburg. Vom 31. Mai 1888 ab. — Nr. 47. Nr. 46 763. Doppelt wirkende Schmierpumpe mit Schaltwerk, Schnecken- und Schraubtrieb und selbstthätiger, mittelst Rippgesperres erfolgbarer Schieber- und Schaltwerkssteuerung. Ph. Hubert in Budapest; Vertreter: F. Brandt u. G. W. von Namrodt in Berlin W., Friedrichstr. 78. Vom 4. März 1888 ab.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Bergbau- und Hüttenkunde,

eine gedrängte Darstellung der geschichtlichen und kunstmässigen Entwicklung des

Bergbaues und Hüttenwesens,

von
Dr. Adolf Gurlt,
Bergingenieur in Bonn.

Mit 109 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Dritte, durchgesehene Auflage.

gr. 80, 1883. 2 M. broschirt, 3 M. fein gebunden in Leinwand mit Titel.

Inhalt: I. Zur Geschichte des Bergbaues.
II. Der Bergbau. 1. Vorkommen der nutzbaren Mineralien. 2. Aufsuchung der Lagerstätten. 3. Gewinnungsarbeiten. 4. Gruben und Grubenausbau. 5. Abbau-Methoden. 6. Förderung. 7. Fahrung. 8. Wetterführung. 9. Wasserhaltung. 10. Markscheiden. 11. Aufbereitung.
III. Das Hüttenwesen. 1. Brennmaterialien. 2. Gebläse. 3. Eisen. A. Roheisen. B. Schmiedeeisen. C. Stahl. 4. Kupfer. 5. Blei. 6. Silber. 7. Gold. 8. Kobalt und Nickel. 9. Zinn. 10. Wismut. 11. Antimon. 12. Arsen. 13. Zink und Cadmium. 14. Quecksilber. 15. Platin.

Maschinenbau-Anstalt „Humboldt“

Kalk bei Köln (Rhein)

(bestehend seit 1856)

führt in ihrer **Versuchs-Anstalt** sorgfältige Versuche zur **Aufbereitung von Erz und Kohlen** ans und liefert als Specialität:

Aufbereitungs-Anstalten
für Erze aller Art;

Kohlen-Aufbereitungen, -Siebereien
und **Verladeanstalten**
neuesten Systems;

Patent-Kohlenbrecher
für magere Kohlen

höchsten Procentsatz Nuskohle } ergebend;
geringsten Procentsatz Feinkohle }

Patentirte Kettenförderung
für starke Steigungen

ohne besondere Vorrichtung für jede Art von Grubenwagen verwendbar.

Freististen und Kostenanschläge frei.

Wolfram-Metall für Stahlfabrikation etc.

empfiehlt in jeder Quantität und Qualität billigst die
Wolframfabrik von **Theodor Kniesche in Leipzig, Brühl**

Civil-Ingenieur **Ed. Guillaume**, Civil-Ingenieur

früherer Genera'-Director der Société anonyme des hauts fourneaux et usines de Charleroi wohnt jetzt in **Brüssel, avenue de la Porte de Hal 36**, und übernimmt in das **Hüttenfach** einschlagende

Agenturen und Aufträge.

Delta-Metall

in Barren, Bolzen,
Blechen, Stangen,
Drähten, Röhren



D. R.-P.

Zu beziehen durch: **Deutsche Delta-Metall-Gesellschaft**
Alexander Dick & Co., Düsseldorf.

Alleinige Patent-Inhaber für Deutschland.

Die Werkzeugmaschinen-Fabrik Wagner & Co.

in Dortmund

empfiehlt ihre aufs Beste eingerichtete

Eisengiesserei

zur Anfertigung und Lieferung von:

Maschinen-Gusstheilen, roh und fertig bearbeitet,
Rädern,
Zahnrädern nach Modell oder mit der Maschine geformt,
Riemscheiben, **Seilscheiben** und
sämmlichen Gusstheilen für Berg- und Hüttenwerke.

Wichtige Erfindung. Vorwärmer.

Deutsches Reichs-Patent.

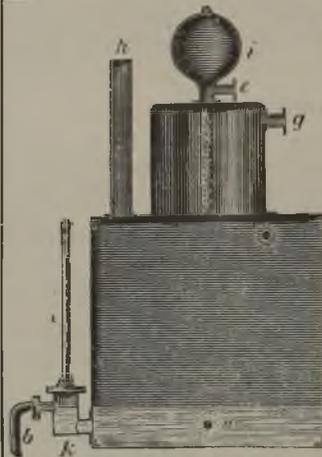
Garantie für siedendes Speisewasser.

Bedeutende Kohlenersparnis.
Grössere Verdampfungskraft des Kessels.

Illustrirte Prospekte werden zugesandt.

Wiederverkäufer gesucht.

Petry & Hecking,
Maschinenfabrik,
Dortmund.



Dammthüren.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 2669.

Modelle vorrätig bis zu 50 Atmosphären Druck

Heintzmann & Dreyer

Bochumer Eisenhütte zu Bochum.

Das Wesen

und die

Behandlung von brisanten Sprengstoffen

1888. — Preis 60 Pfg.

Vorrätig bei

G. D. Baedeker in Essen.

Ein tüchtiger Steiger,

der die Bergschule absolvirte und schon in Stellung war, auch gute Zeugnisse vorlegen kann, wird für eine Tiefbaugrube ohne Schlagwetter gesucht. Reflectanten belieben sich unter Mittheilung des Lebenslaufs, Zeugnisse in Abschrift und Angabe der Gehaltsansprüche unter H. S. 57 an die Exp. dieses Blattes zu wenden.

Ammoniak

und

Ammoniak-Präparate.

Ein praktischer Leitfaden zur Fabrikation.

Preis: 3 Mark 50 Pfg.

Vorrätig bei

G. D. Baedeker in Essen.

Kippwagen

von 785 mm Spurweite und 2 km Inhalt stehen billig zu verkaufen
Frei-Offerten unter U. 107 befördert **Rudolf Mosse, Essen (Ruhr).**

Für ein erstes

Finanz-Consortium

mit ganz bedeutend flüssigen Kapitalien werden grosse, rentable und solide Etablissements, Kohlengruben etc. behufs Umwandlung in Actien-Gesellschaften zu kaufen gesucht. Discretion selbstverständlich. Gefl. Offerten unter V. 9488 an **Rudolf Mosse in Köln.**

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Maschinenfabrik von **Haniel & Lueg** in Düsseldorf beigelegt.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.